



Presseerklärung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nachrodt-Wiblingwerde

Sie haben mir im Dezember 2007 das Vertrauen ausgesprochen, als Sie mich zur Bürgermeisterin der Gemeinde gewählt haben.

Ich habe mich sehr darüber gefreut und habe mit einem hohen Anspruch an mich dieses Amt übernommen.

Leider musste ich mich wegen des bei mir festgestellten gutartigen Hirntumors langwierigen ärztlichen Behandlungen unterziehen und mich letztlich im Oktober 2010 operieren lassen. Ich hatte das außergewöhnliche Glück, dass die Operation sehr gut verlief. Die Prognosen meiner Ärzte waren ausgesprochen positiv. Sie gingen davon aus, dass es möglich ist, die Verletzungen durch den Tumor aufzuheben. Mit sehr viel Optimismus stürzte ich mich in die gemeinsame Arbeit zu meiner Genesung.

Im März 2011 hatte ich den Eindruck „ich bin so weit und ich bin dazu in der Lage, meinen Dienst für die Gemeinde wieder aufzunehmen“. Leider stellte ich in den kommenden Monaten fest, dass ich den Anforderungen, die ich an mich selber stelle, nicht gerecht werden konnte. Ich hatte ganz offensichtlich die Einschränkungen nach der Hirnoperation falsch eingeschätzt. Mir wurde schrecklich bewusst, dass ich den umfangreichen Tätigkeiten einer Bürgermeisterin nie mehr wieder gewachsen sein werde. Ich muss akzeptieren, dass die Belastbarkeit meines Gehirns eingeschränkt ist. Ich muss akzeptieren, dass es bei starker Belastung, wie es als Bürgermeisterin normal und notwendig ist, zu Ausfallerscheinungen meines Gehirns kommt. Zusätzlich kommt hinzu, dass der Tumor die Verbindung zu meinem autobiographischen Gedächtnis zerstört hat. Mein Erinnerungsvermögen an die Vergangenheit ist größtenteils ausgelöscht und wird nicht wieder hergestellt werden können. Ich erkenne häufig Personen aus der Vergangenheit nicht, kann mich an sehr viele Erlebnisse nicht erinnern. Durch mein Training beginnt sich der zerstörte Hirnbereich wieder aufzubauen, aber meine Vergangenheit muss ich neu erfragen.

Mit diesen gesundheitlichen Einschränkungen kann ich es nicht mehr verantworten, meine Tätigkeit als Bürgermeisterin weiter auszuüben. Ich habe daher bei der zuständigen Kommunalaufsicht des Märkischen Kreises einen Antrag auf Überprüfung meiner Dienstfähigkeit gestellt. Die Kommunalaufsicht hat festgestellt, dass ich für dauerhaft unfähig bin, meine Amtspflichten zu erfüllen und ich werde zum 31. 1. 2012 aus dem Dienst als Bürgermeisterin ausscheiden.

Die Entscheidung ist mir sehr schwer gefallen. Zum Wohle der Gemeinde musste ich aber jetzt diese Entscheidung treffen. Die wichtigen Aufgaben der Zukunft, Konsolidierung des Haushaltes, die interkommunale Zusammenarbeit, die Zukunft der Gemeinde, brauchen eine starke Führungskraft und eine Bürgermeisterin, die voll einsatzfähig ist. Es tut mir persönlich leid, dass ich das nicht leisten kann, sehe es aber als meine Verantwortung zum Wohle der Gemeinde, jetzt aus meinem Dienst auszuschcheiden.

Ich wünsche mir, dass mit dieser Erklärung die Bürgerinnen und Bürger meine Entscheidung nachvollziehen können.

Es ist mir ganz wichtig, mich bei Ihnen allen für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit in allen Bereichen zu bedanken.

Der Gemeinde und ihren Bürgerinnen und Bürgern wünsche ich für die Zukunft alles Gute.

Beatrix Knapf